



**SO KÖNNEN DIE EHELEUTE CASPER SPAREN**

Die Caspers gönnen sich neben ihrem Auto, einem Dacia Logan, drei Motorräder (BMW, Kawasaki, Honda). Sie zahlen also vier Mal Steuern und Versicherung, und müssen den Wertverlust von vier Fahrzeugen hinnehmen. Die Motorräder sind in der Haltung zwar billiger als das Auto, unter dem Strich zahlen die Caspers jedoch jedes Jahr stolze **6284 Euro** für ihre Mobilität. Günstiger, wenn auch weniger komfortabel, ginge es mit Bus, Bahn und Fahrrad. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ließen sich die Ausgaben der Caspers nach Berechnungen, die der Verkehrsclub Deutschland (VCD) im Auftrag des Tagesspiegels durchgeführt hat, auf 3500 Euro reduzieren. Sparpotenzial: **2784 Euro**. Da Axel und Marianne Casper jedoch leidenschaftliche Motorradfahrer sind, ist zweifelhaft, ob sie dieser Empfehlung wirklich folgen werden. Dagegen gibt es bei den **Auto- und Motorradversicherungen** kaum Sparpotenzial, sagt Rüdiger Strichau, Versicherungsexperte der Verbraucherzentrale Berlin. Als Beamte haben die Caspers all ihre Fahrzeuge bei der Huk Coburg zu den für den öffentlichen Dienst geltenden günstigsten Tarifen versichert. *jpe/hej*

**Sparpotenzial bei Auto und Motorrädern: 2784 EURO im Jahr. Mit den Sparvorschlägen aus den vorherigen Folgen: 4397 EURO im Jahr.**

# Umsteigen und sparen

Autofahren wird immer teurer. Wer mit Bahn und Bus unterwegs ist, kommt oft billiger ans Ziel

VON JOHANNES PENNEKAMP

Mobilität hat ihren Preis, und der steigt und steigt. Das merkt jeder Autofahrer, wenn er zur Tankstelle fährt. Benzin und Diesel sind seit dem Jahr 2000 um über ein Drittel teurer geworden, aber auch öffentliche Verkehrsmittel haben sich im Schnitt um 24 Prozent verteuert. Wer ein Auto kaufen will, muss heute rund zehn Prozent mehr ausgeben als noch vor acht Jahren. Viele gute Gründe also, nach Sparmöglichkeiten zu suchen. Wir haben den Verkehrsclub Deutschland (VCD) gebeten, unsere drei Tagesspiegel-Leserhaushalte genauer unter die Lupe zu nehmen. Fazit: „Für alle sind Bus und Bahn die günstigere Alternative“, sagt VCD-Experte Daniel Kluge.

**WAS KOSTET DAS AUTO?** Mit den Tipps des Experten kann auch jeder Leser selbst ausrechnen, wie er am günstigsten fährt. Zuerst muss geklärt werden, wie viel Geld das Auto im Jahr tatsächlich verschlingt. Also Rechnungen für Inspektionen, Reifen und Reparaturen aufheben, auf dem



Kontoauszug nachsehen, was Steuer und Versicherung kosten und den jährlichen Spritverbrauch ausrechnen. Nicht vergessen: den Wertverlust des Neuwagens. Den ermittelt man am Schnellsten im Internet unter [www.schwacke.de](http://www.schwacke.de) oder [www.autobudget.de](http://www.autobudget.de). Von den Gesamtkosten gegebenenfalls noch die Steuererstattung durch die Pendlerpauschale abziehen. Bei Familie Kron kommen so für die Opel Astra und Zafira Gesamtkosten von 7900 Euro im Jahr zusammen.

**WAS KOSTEN BUS UND BAHN?**

Der nächste Schritt: Den Kosten, die mit dem Auto verbunden sind, muss man die Ausgaben gegenüberstellen, die bei einem Leben ohne eigenes Auto anfallen. Da wären die Jahreskarte für den Nahverkehr (VBB), BahnCard und Bahnreisen, gelegentliche Taxi- und Mietwagenfahrten und natürlich Verschleiß- und Reparaturkosten am Fahrrad. Bei seinen Vergleichsrechnungen hat VCD-Experte Kluge pro Jahr vier bis sechs längere Bahnfahrten pro Erwachsene unterstellt. Dafür hat er jährliche Ticketkosten von 600

Euro pro Person angenommen plus 55 Euro für die BahnCard 25. Bei seinen Berechnungen ist Kluge davon ausgegangen, dass ein Fünftel der mit dem Auto gefahrenen Kilometer Fernreisen sind, die alternativ mit der Bahn zurückgelegt werden müssten. Für Anschaffung, Reparaturkosten, Verschleiß oder Ersatzteile für das Fahrrad hat Kluge pro Person 250 Euro im Jahr veranschlagt, für Taxifahrten und Mietwagen zwischen 400 und 500 Euro pro Person.

**WAS IST BILLIGER?**

Unsere Beispielfamilie Kron käme nach den Berechnungen des VCD auf Ausgaben von 4175 Euro im Jahr für die öffentlichen Verkehrsmittel und ihre Räder. Gegenüber den beiden Autos wäre das eine Ersparnis von 3700 Euro im Jahr. Doch trotz dieser stolzen Summe wird sich die Familie wohl nicht von ihrem Astra und Zafira trennen. Dafür ist das Bahn- und Busnetz im Brandenburgischen zu lückig. Auch bei Familie Casper, die sich neben dem Auto drei Motorräder leistet, ist das Sparpotenzial beträchtlich (2784 Euro). Und selbst Franziska Dill, die ein kleines, relativ sparsames Auto fährt, würde mit öffentlichen Verkehrsmitteln noch 520 Euro einsparen. „Der Verzicht

auf das Auto ist trotzdem für die meisten keine Alternative. Entweder aus Bequemlichkeit, oder weil sie ihre Wege nur mit dem Auto erledigen können“, weiß Kluge. Auch der jüngste Streik bei der BVG dürfte die Bereitschaft, vom Auto umzusteigen, eher gedämpft haben.

**WIE KÖNNEN AUTOFAHRER SPAREN?**

Wer sein Auto behalten, aber trotzdem sparen will, sollte versuchen, spritsparend zu fahren, kurze Wege zu Fuß zurückzulegen und Fahrgemeinschaften zu bilden. Außerdem kann man prüfen, ob sich eine Umrüstung auf Erd- oder Flüssiggas auszahlt, empfiehlt Kluge: „Als Faustformel gilt, dass sich die Kraftstoffkosten durch einen Umstieg auf Gas halbieren.“ Bei Umrüstungskosten zwischen 2000 und 3000 Euro kann sich die Investition für Vielfahrer schon nach zwei Jahren rentieren. Allerdings ist das Tankstellennetz noch sehr lückenhaft. Flüssiggas gibt es bundesweit an 3600 Zapfsäulen, davon rund 50 in Berlin, Erdgas an 780 Tankstellen, ein gutes Dutzend in Berlin.

**WELCHES TICKET IST DAS RICHTIGE?**

Wer vom Auto auf Bus und Bahn umsteigen will, muss die richtige Fahrkarte wählen: 174 Euro kann sparen, wer seine Monatskarten für den Tarifbereich AB im Abo bestellt und nicht jeden Monat einzeln kauft. Noch mal 20 Euro billiger geht es für alle, die das Abo nicht gestückelt zahlen, sondern jährlich abbuchen lassen. Auch beim Schulweg kann gespart werden: Haben der Bruder oder die Schwester ein Ticket abonniert, gibt es das Geschwisterticket für 160 statt 260 Euro. Bei Familienausflügen am besten ein Gruppenticket ziehen: Fünf Personen zahlen gemeinsam 15,90 Euro (AB), eine einzelne Tageskarte würde 6,10 Euro kosten. Für Gelegenheitsfahrer und Berlin-Besucher attraktiv: das Vier-Fahrten-Ticket, das jetzt wieder eingeführt wurde.

**Neue Preise im Nahverkehr**

alle Preisangaben in Euro	Tarifzone	alter Preis	Preis seit 1. April
Einzelfahrschein	AB	2,10	2,10
4-Fahrten-Karte	AB	-	8,00
Einzelfahrschein	ABC	2,70	2,80
Kurzstrecke	-	1,20	1,30
Monatskarte	AB	70,-	72,-
Jahres-Abo	AB	670,-	690,-
Jahreskarte *	AB	650,-	670,-
Monatskarte	ABC	86,-	88,50
Jahres-Abo	ABC	830,-	855,-
Jahreskarte *	ABC	805,-	830,-

Quelle: VBB. \* Einmalzahlung Tsp/Bartel

**Billiger mit den Öffentlichen**

Vergleich der Kosten für zwei Pkw gegenüber den Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel. Beispielrechnung der Familie Kron

Autokosten	Opel Astra Baujahr 2000	Opel Zafira Baujahr 2003	Öffentliche Verkehrsmittel	
Kilometer im Jahr	24 000	8000	Jahreskarten Nahverkehr:	
Benzinkosten	2400	1080	Tarifbereich ABC	630
Wertverlust/Finanzierungszinsen	600	1430	Tarifbereich BC	685
Reparatur, Inspektion und Reifen	1250	400	Bahnreisen inkl. BahnCard	1310
Versicherung	300	195	Taxi und Mietwagen	850
Steuer	100	148	Fahrrad	500
<b>Gesamtkosten</b>	<b>7903 Euro</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>4175 Euro</b>	

Quelle: VCD Differenz: 3728 Euro Tsp/Bartel

# Teilen und sparen

Carsharing ist eine Alternative für alle, die nicht täglich auf ihr Auto angewiesen sind. Gutes Netz in Berlin

Viele Autobesitzer könnten Geld sparen, wenn sie sich ein Auto mit anderen teilen. Immer mehr Unternehmer und Privatleute haben das verstanden und entdecken das Carsharing. „Anfang dieses Jahres gab es 116000 Carsharing-Nutzer, das sind über 22 Prozent mehr als vor einem Jahr“, sagt Willi Loose, Geschäftsführer des Bundesverbandes Carsharing (bcs).

Das Prinzip ist einfach: Kommerzielle Anbieter stellen an verschiedenen Stationen, meist in städtischen Wohngebieten, Fahrzeuge zur Verfügung. In Minuten-schnelle können registrierte Kunden per Telefon oder Internet buchen, mit einem Pin-Code das Auto öffnen und sofort losfahren. Neben einer Kautions und einer

Aufnahmegebühr zahlt der Mieter in der Regel einen Monatsbeitrag sowie Gebühren für die gefahrenen Kilometer und die Mietdauer an den Carsharing-Anbieter. Im Unterschied zur klassischen Autovermietung müssen die Autos nicht für ganze Tage gebucht werden, sondern können auch für kurze Zeitspannen geliehen werden, zum Beispiel zum Getränkeeinkauf. Zudem sind die Nutzer nicht an Öffnungszeiten von Verleihfirmen gebunden, können das Auto also auch mitten in der Nacht buchen und benutzen. Allerdings eignet sich Carsharing in der Regel nicht für One-Way-Fahrten, da viele Anbieter nur in einzelnen Städten vertreten sind und die Autos daher zu den Abholstationen zurückgebracht werden müssen.

**Carsharing-Anbieter im Vergleich**

alle Preisangaben (in Euro) gelten für Privatkunden

	Greenwheels	DB Car-sharing	Stadt-mobil
Stationen in Berlin	72	42	8
Fahrzeuge in Berlin	90	65	15
Aufnahmegebühr	-	99	70
Kautions	200	-	330
Monatspreis	15	-	5
Kosten pro Std.*	2,40	4,90	0,98
Kosten pro km	0,22	0,16	0,19
Grundgebühr je Fahrt	-	-	1

Quelle: Tsp (Stand: April 2008); \* tagsüber Tsp/Bartel

Günstiger fahren mit Carsharing Autofahrer, die nicht täglich auf ein Auto angewiesen sind. „Für Berufspendler ist das Carsharing nichts. Aber für den Wochenendeinkauf oder den Besuch bei Freunden kann es sich lohnen. Wer nicht mehr als 10000 Kilometer im Jahr fährt, profitiert“, sagt Udo Sieverding von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

In Berlin ist das Carsharing-Angebot bereits gut ausgebaut. Die beiden großen Anbieter Greenwheels und DB-Carsharing sowie der Newcomer Stadtmobil Berlin teilen sich den Markt. Autostationen, an denen verschiedene Fahrzeuge, vom Kleinstwagen bis zum Transporter, abgeholt werden können, gibt es mittlerweile in allen Stadtteilen. *jpe*



# Wechseln und sparen

Die Kosten für Autoversicherungen sinken. Aber nur für Neukunden

Unter den Autoversicherern herrscht seit Jahren ein scharfer Preiswettbewerb. Mit Hunderten Tarifen und immer neuen Angeboten werben die Versicherer um jeden Kunden. Autofahrer haben dadurch gute Sparchancen – noch größer ist jedoch die Gefahr, im Angebotswirrwarr den Überblick zu verlieren. So behalten Sie den Durchblick:

## WELCHE POLICEN BENÖTIGE ICH?

Jeder Autofahrer ist gesetzlich verpflichtet, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen. Wichtig hierbei: Die Deckungssumme der Versicherung sollte mindestens 100 Millionen Euro betragen. Eine Kaskoversicherung ist dagegen eine freiwillige Sache und sollte sich am Wert des Autos orientieren. In den ersten drei bis vier Jahren nach dem Autokauf ist eine Vollkaskoversicherung sinnvoll, bis zum achten Jahr eine Teilkaskoversicherung, meint Jennefer Fricke vom Bund der Versicherten.

Zudem empfiehlt die Verbraucherschützerin einen Schutzbrief, der kostengünstig schnelle Hilfe bei Pannen oder Diebstahl garantiert. Vielfahrer sollten ihrer Meinung nach zudem eine Verkehrsrechtsschutzversicherung haben.

Wer Mitglied in einem Automobilclub ist, sollte in seine Mitgliedsbedingungen schauen: Oft sind Rechtsschutz und Pannenhilfe über die Mitgliedschaft abgedeckt. Von einer Insassenunfallversicherung rät die Versicherungsexpertin dagegen ab, da eventuelle Ansprüche von Mitfahrern ohnehin durch die Haftpflichtversicherung gedeckt sind. „Das Geld kann man sich sparen“, meint sie.

## TEILKASKO- ODER VOLLKASKO?

Während die Haftpflichtversicherung fremde Schäden ersetzt, kommt die Kaskoversicherung für Schäden am eigenen Auto auf. Die Teilkasko zahlt bei Brand, Diebstahl, Raub, Elementarschäden, Zusammenstößen mit Wild, Glasbruch, Schmorschäden und Marderbissen. Die Vollkasko geht darüber hinaus und bietet zudem Ersatz bei Vandalismus. Außerdem kommt sie für Unfallschäden am eigenen Auto auf, wenn der Unfall selbst verschuldet war, der Unfallgegner zahlungsunfähig ist, Fahrerflucht begangen hat oder wenn Kinder den Unfall verursacht haben, die man für den Schaden nicht haftbar machen kann. Obwohl der Vollkaskoschutz umfassender ist, muss die Versicherung nicht teurer sein als die Teilkasko. Denn anders als bei der Teilkaskoversicherung gibt es bei der Vollkasko einen Schadenfreiheitsrabatt. Ist dieser niedrig (bis 40 Prozent), zahlt man nicht mehr als für die Teilkasko.

## WANN LOHNT SICH EIN WECHSEL?

Die Preisunterschiede in der Haftpflicht- und Kaskoversicherung sind immens und können mehrere hundert Euro im Jahr ausmachen. Wer vom Wettbewerb der Anbieter profitieren will, muss aktiv werden. Denn die neuen Tarife, die regelmäßig im Herbst auf den Markt kommen, gelten nur für Neukunden. Bestandskunden sollten ihre Versicherung auffordern, ihnen ein Angebot zu machen und notfalls mit dem Wechsel drohen. Beitragsrechner im Internet liefern eine erste Orientierung. Mit Rabatten können vor allem Frauen, Wenigfahrer, Eigen-

## SO GEHT DER WECHSEL

### Kündigen im Herbst

Wer seine Autoversicherung wechseln möchte, muss bis Ende November schriftlich kündigen. Sonst verlängert sich die Versicherung um ein weiteres Jahr. Ein außerordentliches Kündigungsrecht steht Versicherten im Schadensfall zu oder bei einer Beitragserhöhung. Nach dem neuen Versicherungsvertragsgesetz, das in diesem Jahr in Kraft getreten ist, können Versicherte, die nach einem Schaden kündigen, von ihrer alten Versicherung die Prämie für den Rest des Jahres zurückfordern. Das gilt auf jeden Fall für Policen, die nach dem 1. Januar 2008 abgeschlossen worden sind. Viele Versicherer wenden die neuen Regelungen aber auch kulanterweise auf Altverträge an. *jpe*

heimbesitzer und Beschäftigte des öffentlichen Dienstes rechnen. Größere Preissprünge sind in diesem Jahr aber nicht zu erwarten, heißt es in der Branche. „Der scharfe Wettbewerb lässt wenig Spielraum für Beitragserhöhungen“, sagt Huk-Coburg-Sprecher Alois Schnitzer.

Wer sich nicht ständig dem Wechselstress aussetzen möchte, sollte sich eine günstige Versicherung suchen und bei ihr bleiben, rät Rüdiger Strichau, Versicherungsberater der Verbraucherzentrale Berlin. Empfehlenswert seien unter anderem die Huk Coburg, die Europa-Versicherung, HDI und die VHV.

HEIKE JAHNBERG/JOHANNES PENNEKAMP



## SO KANN FRAU DILL SPAREN

Franziska Dill hat einen drei Jahre alten Renault Twingo. Sie fährt wenig. Fürs Tanken zahlt sie im Jahr rund 600 Euro. Finanzierungskredit, Versicherung, Steuern, Reifen und Inspektion schlagen mit weiteren 590 Euro zu Buche. Alles zusammen ergibt Kosten von knapp 1200 Euro im Jahr – genauso viel muss sie noch einmal für den jährlichen Wertverlust hinzurechnen. Würde sie ihr Auto abschaffen und stattdessen eine VBB-Jahreskarte kaufen, gele-

gentlich Bahn oder Taxi fahren und sich bei Bedarf einen Mietwagen nehmen, käme sie nach Berechnungen des VCD mit 1880 Euro im Jahr aus. Mögliche Ersparnis: 520 Euro im Jahr. Ihre Haftpflicht und Vollkaskoversicherung fürs Auto hat sie bei der Huk Coburg. Halbjährlich zahlt die Ex-Lehrerin 145,70 Euro. „Das ist in Ordnung“, meint Versicherungsexperte Rüdiger Strichau.

jpe/hej

**Sparpotenzial beim Auto:**  
520 EURO im Jahr.  
Mit den Sparvorschlägen aus den vorherigen Folgen:  
1757 EURO im Jahr.

## Kfz-Versicherungsvergleiche

### Versicherungswechsel

Bedingungen: Versicherungsbeginn 1.5.2008, Erstfahrzeug, Halter = VN, eigenfinanziert, keine Punkte in Flensburg, jährliche Beitragszahlweise  
Fahrzeug: VW Touran 1,9 TDI, Diesel, 1896 ccm, 77 kW/105 PS

Mann, 35 Jahre (geboren am 1.1.1973), verheiratet, zwei Kinder, Angestellter, Berlin PLZ 10715, Eigentumswohnung, parkt auf der Straße, 1. Besitzer, Neupreis ca. 28 000 Euro, Nutzung ausschließlich privat, Erstzulassung: 1.1.2006, Führerschein seit 1.1.1990, Mitfahrer 35 Jahre, Vollkasko/Haftpflicht 500 Euro/150 Euro Selbstbeteiligung, Schadenfreiheitsrabatt (SF) 12, 15 000 km im Jahr, kein Schutzbrief

Rang	Gesellschaft	Tarif	Haftpflicht-Betrag in Euro	Vollkasko-Betrag in Euro	Jahres-Betrag in Euro	Tarifmerkmale	Sparpotenzial in Euro*	
1	Huk 24	Basis Kasko-Select	176,37	188,50	364,87	100 Millionen Deckungssumme, Rabattretter ab SF25, bis 5000,- Sonderausstattung mitversichert, Werkstattbindung, Grobe Fahrlässigkeit mitversichert, Neupreischädigung 6 Monate	386,-	
2	Admiral-Direkt	Fair	200,32	173,62	373,94	100 Millionen Deckungssumme, Rabattretter ab SF30, bis 3000,- Sonderausstattung mitversichert, Werkstattbindung, Neupreischädigung 3 Monate	377,-	
3	Hannoversche Direkt	Standard	193,40	188,77	382,17	100 Millionen Deckungssumme, Mallorca-Police, bis 5000,- Sonderausstattung mitversichert, Werkstattbindung, Grobe Fahrlässigkeit mitversichert, Marderbiss mitvers., Neupreischädigung 6 Monate	368,-	
4	DEVK Allgemeine	K-Aktiv	192,23	191,49	383,72	100 Millionen Deckungssumme, Mallorca-Police, bis 2500,- Sonderausstattung mitversichert, Werkstattbindung, Grobe Fahrlässigkeit mitversichert, Marderbiss mitvers., Neupreischädigung 6 Monate	367,-	
5	DA-Direkt	Kasko-Spezial	139,09	244,81	383,90	100 Millionen Deckungssumme, Rabattretter ab SF25, Mallorca-Police, bis 5000,- Sonderausstattung mitversichert, Werkstattbindung, Grobe Fahrlässigkeit/Marderbiss mitvers., Neupreischädigung 6 Monate	367,-	
6	Ontos	Spar-Tarif	181,55	212,24	393,79	50 Millionen Deckungssumme, Werkstattbindung, Neupreischädigung 12 Monate	357,-	
7	BGV/Badische Versicherungen	Standard	210,70	191,29	401,99	100 Millionen Deckungssumme, Mallorca-Police, bis 3000,- Sonderausstattung mitversichert, Werkstattbindung, Neupreischädigung 6 Monate	349,-	
8	Axa	Alternativ Spezial	229,29	206,49	435,78	100 Millionen Deckungssumme, Rabattretter ab SF25, bis 1000,- Sonderausstattung mitversichert, Werkstattbindung, Marderbiss mitversichert	315,-	
9	Sparkassen Direkt	-	198,18	252,08	450,26	50 Millionen Deckungssumme, bis 1000,- Sonderausstattung mitversichert, Grobe Fahrlässigkeit mitversichert	300,-	
10	Direct Line	Klassik Vc Clever	223,20	248,80	472,00	100 Millionen Deckungssumme, Mallorca-Police, bis 5000,- Sonderausstattung mitversichert, Werkstattbindung, Grobe Fahrlässigkeit mitversichert, Marderbiss mitvers., Neupreischädigung 12 Monate	278,-	
-	teuerster Anbieter im Vergleich			320,55	429,94	750,49	keine	0,-

Quelle: www.MoneyWorld.de \* Im Vergleich zum teuersten Anbieter

Tarife berechnet am: 02. Mai 08 (alle Angaben ohne Gewähr)

# Tanken und sparen

Das Internet hilft beim Preisvergleich, Fahrtipps reduzieren den Verbrauch

Verglichen mit anderen deutschen Großstädten sind die Spritpreise in Berlin relativ niedrig. Aber auch in der Hauptstadt sind die Unterschiede zwischen den Tankstellen enorm groß – und die Preise ändern sich teils mehrfach täglich. Eine zentrale Liste, in der alle Tankstellen ihre Preise veröffentlichen, gibt es nicht. Allerdings existieren im Internet einige Datenbanken, mit denen Autofahrer durch wenige Mausklicks die Preise etlicher Tankstellen vergleichen können. Geführt werden diese Plattformen entweder von Tankstellenbetreibern selbst oder von Kunden, die die aktuellen Preise melden und so zu Transparenz und mehr Wettbewerb beitragen. Zwei

Portale, die recht viele Tankstellen umfassen, sind www.benzin-tanken.de und www.clever-tanken.de, auf deren Basis die aktuelle Karte entstanden ist.

Einige Autofahrer fahren zum Tanken auch nach Polen, weil die Mineralölsteuer dort niedriger ist. Lange war der Liter Benzin mindestens 20 Cent günstiger, der Liter Diesel rund 15 Cent. Aber die Reise lohnt derzeit nicht: Weil der polnische Zloty gegenüber dem Euro immer stärker wird, ist Sprit teils sogar teurer als in Deutschland. Da kann man sich die 80 bis 100 Kilometer bis zur Grenze sparen. Wer sich dennoch für die Fahrt entscheidet, darf im Kanister bis zu 20 Liter Sprit zusätzlich aus Polen mitbringen.

20 bis 30 Prozent Sprit kann fast jeder Autofahrer einsparen, indem er seinen Fahrstil anpasst: zügig hochschalten, möglichst gleichmäßig fahren und scharfe Bremsungen vermeiden. Bei Standpausen ab 30 Sekunden lohnt es sich, den Motor auszuschalten. Wer die Geschwindigkeit auf der Autobahn von 160 km/h auf 130 km/h reduziert, spart rund zehn Prozent Energie. Auch etwas höherer Reifendruck reduziert Kosten. Klimaanlage, Heckscheiben- und Sitzheizung verbrauchen Strom und damit indirekt Sprit. Einen individuellen Online-Rechner mit guten Spartipps bietet die Dekra unter [www.dekra-online.de/co2/sparen.html](http://www.dekra-online.de/co2/sparen.html) an. *jpe*

## DIESEL ODER BENZIN?

Laut einer Faustformel lohnte sich bisher die Anschaffung eines Dieselfahrzeuges für Verbraucher, die mehr als 20000 Kilometer im Jahr fahren. Trotz höheren Anschaffungspreises bot sich der Kauf wegen des höheren Wiederverkaufswertes und der geringeren Treibstoffkosten an. 2007 tankten 47,7 Prozent aller Fahrzeuge Diesel. Aber deren Fahrer mussten dieser Tage erstmals erleben, dass ihr Treibstoff teils sogar teurer war als Benzin. Damit verpufft der Vorteil. Automobilclubs warnen aber davor, den Diesel vorschnell abzuschreiben. Wer warten kann, solle den Markt weiter beobachten. *kph*

## Preiswerte Tankstellen in Berlin

